

Alp Ramuz bei Vättis (GR/SG)

Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

Sommerungsalp:	Alp Ramuz bei Vättis, Calandagebiet
Alpbetreiber:	Ueli und Sybille Metz, Mühlehorn
Höhenlage:	Weidebereiche: von 1600 - 2100 müM
Topographie:	steil, weitläufig und stark gekammert
Zugang:	nur zu Fuss erreichbar
Transporte:	grosse Lasten werden einmalig im Frühjahr per Helikopter zu den Alphütten geflogen. Ev. zusätzlicher Materialflug im Herbst. Alles Weitere muss zu Fuss zu den verschiedenen Weidebereichen transportiert werden
Infrastruktur:	kleine Alphütte im unteren Weidebereich, im oberen Weidebereich darf die ausgebaute Jagdhütte mit benützt werden.
Tiere:	ca. 700 Schafe von 3 Besitzern
Herdenschutz:	seit 2013 permanente und professionelle Behirtung: 3-6 Herdenschutzhunde, HirtIn mit Hütehunden, kontrollierte Weideführung, Nachtpferch, diverse sekundäre Schutzmassahmen
Wolfspräsenz:	- F07 und M30 seit Herbst 2011 (1 Riss im Herbst 2011) - Seit Frühling 2012 Nachweis der ersten Wolfsfamilie in der Schweiz mit 6 Welpen (Im Alpsommer 2012 noch 14 Risse und 8 vermisste Tiere) - Seit 2012 zieht das Calanda-Rudel jährlich 5 - 8 Welpen auf - seit 2020 kein Welpennachweis mehr, es sind aber weiterhin Wölfe im Gebiet präsent - seit 2022 ist das neue Calfeisental-Rudel im St. Galler Teil des ehemaligen Calanda-Rudel Territoriums präsent - seit 2013 gab es auf der Alp Ramuz keine nachgewiesenen Schäden mehr durch die Wölfe!
Gefahrenperimeter:	Ja. Die Alp liegt mitten im Kerngebiet des ehemaligen Calanda- und des neuen Calfeisental-Rudels

Allgemeine Projektinformationen

Die Alp Ramuz liegt im Calandagebiet (GR/SG), mitten im Kerngebiet der ersten Schweizer Wolfsfamilie und des seit 2022 neu nachgewiesenen Calfeisental-Rudels. Nachdem es auf der Alp Ramuz 2012 noch 22 Verluste durch Wolfsangriffe gab, mussten die Herdenschutzmassnahmen und das Herdenmanagement für die Alpsaison 2013 neu überdacht werden.

Seit 2013 werden folgende Herdenschutzmassnahmen konsequent und sehr erfolgreich umgesetzt:

- Einsatz von HirtIn mit Hütehunden, damit die Schafe vom ersten bis zum letzten Alptag zusammengehalten werden und eine homogene Herde bilden. Dies ermöglicht eine optimale Arbeit der Herdenschutzhunde.
- Kontrollierte Weideführung durch HirtIn

- Kontrollierter Einsatz von 3-6 Herdenschutzhunden
- Nachts Zusammentreiben der Schafe in einen Nachtpferch, wobei die Schutzhunde innerhalb und ausserhalb des Pferches wachen.
- Unterkunft des Hirten in der Nähe vom Nachtpferch
- Einsatz von Elektrozäunen
- Einsatz von zusätzlichen, sekundären Herdenschutzmassnahmen, wie z.B. Lappenzäune und Blinklampen. Solche sekundären Schutzmassnahmen bilden, richtig eingesetzt, eine Verbesserung des Schutzes vor Wolfsangriffen. Sie wirken vor allem störend und verunsichernd auf Wölfe und helfen so, sie vom Weidegebiet fern zu halten.

Seit 2013 hat es auf der Alp Ramuz keine nachgewiesenen Schäden durch Wolfsangriffe gegeben. Das ist zweifellos den umfassenden und vorbildlich umgesetzten Herdenschutzmassnahmen zu verdanken. Dies zeigt eindeutig, dass es auch mitten in einem Wolfsgebiet mit richtig umgesetzten Herdenschutzmassnahmen möglich ist, die Nutztiere erfolgreich gegen Wolfsangriffe zu schützen und ein Zusammenleben Mensch, Nutztiere und Wolf möglich ist.

Herdenschutzmassnahmen 2023

- Permanente und professionelle Behirtung mit Hütehunden während der gesamten Alpsaison
- Einsatz von 3 – 6 Herdenschutzhunden
- Aktive und kontrollierte Weideführung, wo möglich Zäunung
- Einsatz von Nachtpferch mit Elektrozaun
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun und Blinklampen

Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen

- Ganzjahresunterhalt der Herdenschutzhunde
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung aller Hunde
- Periodische Ergänzung und Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials
- Notwendige Helitransporte für Hundefutter und Zaunmaterial

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung und Unterstützung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**